

Meine These, mein Wunsch, mein Aufruf lautet:

1. Große Teile der Liturgie sind veraltet. Tradition gehört auf den Prüfstand.- Bezieht die Menschen der Gegenwart mit ihrer Lebensrealität mehr ein, dann werden die auch wieder voller.
2. Ein Leben in der aktiv tätigen Nachfolge des Christus würde uns allen guttun. An Gott glauben reicht allein nicht mehr aus.
3. Streicht das Lied EG 179 (von 1525) aus der Liturgie, der Text ist nicht mehr zeitgemäß („all Fehd' hat nun ein Ende.....). Lasst uns stattdessen das Taizé-Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“ singen und das Christuswort sprechen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, keiner kommt zum Vater denn durch mich.“
4. Lebt fokussiert auf Christus hin, denn es gilt, was er sprach: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, keiner kommt zum Vater denn durch mich.“ - Dieser Satz gehört in die Liturgie! –
5. Gebt den Pastoren mehr Zeit für die Gemeinde! Entlastet sie von zu viel Verwaltungsarbeit!
6. Habt Geduld bei der Umsetzung neuer Ideen!Verwerft sie nicht zu schnell. Vertraut den neuen Wegen. Lied 843
7. Kirche, sei wach und schlafe nicht in alten Bahnen weiter! Epheser 5:14 „Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“
8. Weniger Theologie – mehr Lebensnähe. – Horcht mehr auf die Bedürfnisse der Menschen.
9. Nehmt die Glieder mit auf den Weg in die Zukunft. Vergesst die Schwachen nicht!
10. Nicht nur Flüchtlinge brauchen Zuwendung. Seht ihr die Hilfsbedürftigen in eurer Gemeinde nicht?
11. Macht die Kirche wieder glaubwürdig. – nicht Wasser predigen und Wein trinken.
12. Die Kirche braucht Werbung. Der moderne Mensch möchte wissen, was er davon hat – vielleicht tritt er sonst aus.
13. Erklärt uns, was Glauben 2016 bedeutet!
14. Gottesdienste in einfacher Sprache und nicht so „geschwollen „ daher reden.
15. Kirchliche Institutionen müssen im besonderen Maße nach Recht und Gesetz handeln.

16. Gottes Lebensfreude breitet sich aus, wenn Du versuchst, dein Gegenüber ein wenig froher zu machen.
17. Bringt die Liturgie in eine Form, die auch „kirchenferne“ Menschen verstehen.
18. Dass die Menschen begreifen, dass sie gefangen sind in ihrem Denken des Verstandes und lernen sollten, die Vernunft herrschen zu lassen, denn wer wahre Erkenntnis sucht, soll sich die Tugenden bewahren.
19. Kinder sind unsere Zukunft! Ich wünsche mir für die Kinder:
 gleiche Chancen und beste Voraussetzungen für ein gutes Bildungssystem auf Bundesebene, egal ob man in Bayern, Baden – W., Thüringen oder Schleswig-Holstein lebt. Angepasst an die Situation mit den Flüchtlingen benötigen wir mehr Lehrkräfte und sozial kompetente Mitarbeiter. Unsere Kinder dürfen darunter nicht leiden!
20. Ich wünsche mir ein friedliches Miteinander der unterschiedlichen Generationen und Kulturen. Ich wünsche mir, dass mehr Kirchenlieder aus dem Gesangbuch „Himmel, Erde, Luft und Wasser“ gesungen werden!
21. Weniger: Medien, Computer, Handy. Mehr:
 Umweltbewusstsein, Mitdenken, Natur, Miteinander Beeinflussungen hinterfragen , Massenmeinungen mit Individualismus entgegenwirken
22. Mehr: Nachdenken Menschlichkeit Nachhaltigkeit für eine gute Zukunft
 Weniger: mit dem Strom schwimmen Egoismus Scheuklappen tragen
 Offenheit - Nächstenliebe - innovativ sein
23. Wir brauchen mehr Menschen mit Mut zur Wahrheit bzw. Wehrhaftigkeit.
24. Lasst die bösen Stimmen erstummen auf dass alles wieder gut werde!
25. Soziale Gerechtigkeit
26. Ohne Werte funktioniert keine Gesellschaft. Das Lügen in der Politik, Behörden bis ins BKA (Edathy-Affäre) darf nicht länger ohne Konsequenzen bleiben.
27. Pflegt ehrlichen Umgang miteinander und vor Euch selbst!
28. Dass auch der Staat sich auf christliche Werte einläßt.
29. Glaube, Liebe, Hoffnung - das ist mein Wunsch -
30. Respekt vor allen Menschen Frieden zuhören
31. Jedes Kind in Rd soll gleiche Chancen in Bildung + Kultur + Teilhabe bekommen.
32. Kirche darf sich gerne mutiger einmischen in - weltpolitische und ethische

Fragen

33. Keine halben Sachen!
- 34.
35. Bei schwindenden Kirchen-Mitgliederzahlen keine Pfarrstellenstreichungen und keine Kürzungen auf 50 % Stellen – sondern im Gegenteil **mehr** qualifizierte Hauptamtliche und Pfarrer einstellen mit 100 % Zeit, Kraft und Engagement für die seelischen und sozialen Bedürfnisse der Menschen vor Ort, in ihrem Quartier, in ihrem Milieu. Egal, ob diese Kirchenmitglieder sind oder nicht. Die z.Zt. sprudelnden Kirchensteuereinnahmen in Millionenhöhe könnten dafür gut genutzt werden. Nachhaltig.
36. Seit meiner Kindheit kenne und liebe ich die Liturgie. Nur eines kann ich nicht mehr – das Glaubensbekenntnis **mit** sprechen. Es passt nicht mehr in die moderne Zeit. Änderung nötig.
37. Radfahrer weg vom Gehsteig.
38. Mehr Zeit für die Menschen - weniger Zeit für die Verwaltung.
39. Achtung vor jedem Menschen
40. Lasst doch mal den Fernseher aus. Trefft Euch und redet miteinander über Gott und die Welt.
41. Die Kirche sollte heute ihren Mitgliedern mal wieder „aufs Maul schauen“!
42. Ich wünschte, dass das von „Kirche“ gesprochene Wort auch in der Realität gelebt wird.
D.h. dass das, was gesagt wird, auch dem Handeln entspricht.
43. Ich wünsche mir für 2017 die Stadtranderholung zurück, gerne auf dem Kolonistenhof. Unsere Tochter (8 Jahre) würde sich sicher freuen!
44. Bitte Christliche Worte auch im öffentlichen Leben.
45. Mitmenschlichkeit „Miteinander, füreinander“. Die Gleichgültigkeit ablegen. Interesse signalisieren.
46. Wir brauchen wieder mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt, um unsere Probleme in Staat und Welt zu lösen.
47. Ewigkeitssonntag – letzter Sonntag im Kirchenjahr nicht vergessen.
48. Jugendarbeit – mehr – anbieten, Kooperation mit Schulen, Offenheit für Neues

49. Gott möge durch das Reformationsjubiläum viel Neugierde für sich und den Glauben schenken. Gott und sein Wort sollen wieder Gewicht und Aufbruch im Leben der Menschen bekommen. Gott ist gut Gott liebt mich.
50. An die Politiker in Rendsburg! Miteinander für Rendsburg, für die Menschen ohne Reviiergehabe Politik machen!
51. Kein Hass, keine Wertung, Demut nach Frieden!
52. Seid freundlich zueinander! Jeden Tag! Immer wieder!
53. Fröhlicherer Gottesdienst, mehr Freude, auch mal lachen im Gottesdienst.
54. Die Situation der Christen in Deutschland ist davon geprägt, dass sie immer mehr zu einer Minderheit in der Bevölkerung werden. Sie stehen vor der Herausforderung, über die Grenzen der eigenen Konfession und Religion hinaus nach Gemeinsamkeiten zu suchen, die alle Menschen verbinden, die an Gott glauben.
55. Weniger Pastoren/Pastorinnen in übergemeindliche Stellen. Die Seelsorger gehören in die Gemeinde!
56. Mehr Einbeziehung der Kirchenmitglieder im Gottesdienst.
57. Mehr Jugendgottesdienste, die von Jugendlichen und Kirchenmitgliedern gestaltet werden.
58. Haltet euch an die 10 Gebote. Dann haben wir das Paradies auf Erden.
59. Laßt uns zueinander finden. Nicht alles ist immer schlecht ,weil es in einem anderen Gewand daher kommt!
60. Bitte kein Abendmahl in der Kirche für kleine Kinder vor der Konfirmation !!!
61. Toleranz + Frieden im täglichen Bereich! Begrüßungsgottesdienst für neu Zugezogene! Begrüßungsbrief mit Info über kirchliche Aktivitäten.
62. Kirche für andere ! Weniger Nabelschau.
63. Die Kirche ist auf so vielen Arbeitsfeldern unterwegs – wer weiß davon? Kirche benötigt ein besseres Marketing!
64. Frieden auf Erden.
65. Wer die Welt verbessern will, der bete und bitte Gott um wahren Glauben.
66. Es ist 5 vor 12. Jeder Einzelne ist für unsere Erde verantwortlich!
67. Kirche - Politik - Gesellschaft--mehr Menschlichkeit weniger Verwaltung!

68. Weniger Missgunst und Neid und mehr Gönnerkönnen!
69. Mehr Demut stände uns gut zu Gesicht..
70. Selbstbestimmung über Leben und Tod.
71. Kirche beschäftigt sich viel zu sehr mit sich selbst, mit Verwaltungsaufgaben und Strukturprozessen und vernachlässigt sträflich den Dienst an den Menschen und die Seelsorge. Sie entfernt sich damit von den Gemeinden und ihren „Bedürftigen“
72. Thesen, die Interesse wecken - in Fröhlichkeit die Kirche verlassen - langweilt nicht mit Liturgie!
73. Von der Stadt wünsche ich mir, dass die Stadt wieder eine saubere, ansehnliche Stadt wird. Nicht nur Stadtkern.
74. F r i e d e n !
75. Sich die Hand reichen auch im und nach dem Gottesdienst! Als Zeichen christlicher Verbundenheit! Kirche sollte auf die Menschen zugehen!
76. Kirche ist zu teuer! Jeder sollte geben, was er mag.
77. Nehmt Euch der Menschen an, die ihren Mann/Frau im Leben gestanden haben, aber nun mehr und mehr ihr Gedächtnis verlieren. Achtet sie, als wären es eure liebenden Großväter oder Großmütter, auch wenn Ihr ihre Welt nicht verstehen könnt!
78. Mehr Personal in Kitas.
79. Es darf keine Schariapolizei geben.
80. Durch zu viele Änderungen verliert unsere Kirche Anhänger.
81. Einladende Kirche sein, von Herzen gastfrei . Annehmende Kirche und Gemeinschaft, wie Jesus uns angenommen hat.
82. Hört auf mit pseudo-modernen Gottesdiensten. Niemand mag diese angebliche Jugendsprache hören oder unsingbare Lieder singen.
83. Laßt die Körper, meine täglich schwer erkämpfte positive Energie - und gebt mir meine Ruhe!
84. Gemeinde braucht rege Alte. Braucht die „Institution“ sie auch?
85. Seelsorge sollte die vorrangige Aufgabe von Kirche sein!
86. Mehr Kitaplätze und besser geschultes/kompetenteres Personal!!! (vor allem

ganztags Plätze!)

87. Bibelarbeiten

88. Wir reden nur noch – vorzugsweise von uns selber. Wir müssen wieder lernen, zuzuhören und uns auf unseren Nächsten einzulassen.
89. Menschen durch den Glauben an Jesus Christus zum Leben ausrüsten. Im Rahmen eines Cafes können gute Gespräche entstehen.
90. Botschaft der Kirche neu vermitteln!
91. Ich wünsche mir mehr Gemeinsamkeiten zwischen Bugenhagen und Marien – Teilnahme am Reformationsgottesdienst der Kinder und Jugendlichen – größere Wahrnehmung aller christlichen Feiertage in der Presse.
92. Mut zum Widerspruch.
93. Möge Heilung geschehen! Amen
94. Ich wünsche mir Frieden für die Welt für Mensch, Tier, Pflanzen . Amen
95. Ich wünsche mir einen guten Abschluß für unser Haus ,einen guten Geist für unsere Familie ,Heilung nach der Scheidung für alle . Amen
96. Egal ob Christ, Moslem, Juden etc. Alle sind Gottes Kinder und sollten sich nicht bekriegen.
97. Es darf keine Moscheen geben, wenn der Islam „Ungläubige“ verfolgt. (gemeint sind Neubauten in Deutschland)
98. Zugewandtheit, persönliche Begegnungen, Hausbesuche
99. Religionsunterricht in der Schule als Pflicht !!
100. Mehr Information über den christlichen Glauben! Das ist besonders wichtig im Hinblick auf den Dialog mit anderen Religionen (Islam!).
101. Haltet Frieden in und zwischen den Gemeinden, habt Respekt und Wertschätzung füreinander. Andernfalls wird eure Botschaft unglaubwürdig.
102. Immer wenn Nachbarn oder Freund bzw. Bekannte auf Kirche anspreche, winken sie ab. Es scheint so, als wenn die Kirche“ bei den Jahrgängen ab 1943“ etwas verkehrt gemacht hat. Hier scheint mir großer Nachholbedarf.
103. Ich wünsche mir Musik in Kinder- und Jugendchören.
104. Dass die Pastoren nicht so langweilig sind und den Gottesdienst moderner,

interessanter gemacht werden. So wie es ist, ist es einfach alt, uninteressant und bewegt keinen in die Kirche zu gehen.

105. Mit Gott groß werden !
106. Das Leben ist eines der schönsten, drum teile es.
107. Wir brauchen fröhliche nachdenkliche die Menschen bewegende Gottesdienste, an denen die Gemeinde beteiligt ist.
108. Es ist gut sich um die Jugend zu kümmern, aber bitte die Alten nicht vergessen.
109. Pastoren dürfen sich über Personalien in Politik und Verwaltung wie Frau Merkel überhaupt nicht äußern.
110. Zügelt eure Gier
111. Beherzt vertrauen mit Verstand glauben mutig handeln
112. Lernt zu teilen, und teilt gern!
113. Unsere Mitarbeiter/Innen sollten auch Fröhlichkeit ausstrahlen.
114. Menschlichkeit und Gleichheit durch Grenz- und Regelabbau ist eine Aufgabe die nicht verloren gehen darf. Am besten mit Humor .
115. Initiativen der Bürger sollten nicht durch Bürokratie gebremst werden. Flexibles Handeln und Eingehen auf die Wünsche der Bürger wäre schön!
116. Christentum muss am konkreten Handeln erkennbar sein, sonst ist es kein Christentum!!! Konkret : Kleidung (bio-Fasern, fair-trade oder secondHand), Ernährung (bio/fairtrade, weniger Fleisch), unser Miteinander (Gewaltfreiheit) etc. etc.
117. Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Menschen und Kulturen.
118. Glauben? Das gibt Zuversicht. Zuversicht? Das gibt Freude. Freude? Wir sind glücklich über jeden Tag. Gott hält seine Hände über uns! Kirche?
119. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
120. Mehr Toleranz den eigenen Benachteiligten (Obdachlose, Behinderte, Harz IV'er + Grundsicherung beziehen) gegenüber sowie den Zugewanderten (Fremden?!) Weniger preußische Bürokratie, einheitliche Behandlung aller Asylbewerber!! Mehr Herzlichkeit in RD, Offenheit gegenüber den Problemen der Anderen.
121. Offene freimütige Gespräche über das, was wir wirklich glauben
122. 500 Jahre nach Luther bedarf es wiederum eines Reformators, der die *Kirche*

vom Ballast der alten Liturgie befreit. Das Glaubensbekenntnis vergällt jungen Kirchgängern die Teilnahme am Gottesdienst .

123. Die Freiheit eines jeden Einzelnen geht so weit, bis sie an die Grenze des Anderen kommt.
124. 40 000 Austritte beklagt die Nordkirche dieses Jahr lt. LZ, und auch im nächsten Jahr wird mit einer ähnlichen Zahl gerechnet. Wie lautet das Rezept der Kirchenleitung dagegen? Diesen Zustand als gottesgegeben hinnehmen oder endlich mit geeigneten Maßnahmen dagegen ankämpfen? Ich vermisse ein schlüssiges Vorgehen!!
125. Ich wünsche mir eine große Beteiligung
126. Mehr für alle Altersgruppen in RD
127. Mittlere Altersschicht ansprechen, Angebote entwickeln für deren Bedürfnis, Anliegen, Interessen
128. Mehr Seelsorge statt Psychotherapie !
129. Zu viele Neuerungen sind nicht erwünscht. Die Kirche sollte nicht allen neumodischen Strömungen hinter herlaufen, um „modern“ zu sein.
130. für Blinde + Sehbehinderte Kinder müssen lernen, was weißer *Stach* ist
131. Was Luther vor 500 Jahren geschafft hat, ist in der heutigen Zeit einfacher. Den Gottesdienst moderner gestalten und verkürzen.
132. Meine Meinung lautet, daß die Kirche sich noch mehr um junge Flüchtlinge bemühen sollte, auch wenn sie zum muslimischen Glauben gehören.
133. Mein Wunsch wäre, daß alte kranke Menschen von der Kirche (Pastorin bzw. Pastor oder Besuchergruppe) besucht würden.
134. Mehr Ehrlichkeit erwarten von führenden „Menschen“ in der Leitung der Diakonie!
135. Mehr Anerkennung für Erzieher und Helfer in den Heimen für verhaltensgestörte Kinder und Jugendliche. Mehr Respekt vor diesen Menschen!
136. Staatliche Überprüfung der Diakonie ! Fehlverhalten öffentlich einsehbar machen.
137. Aufräumen in der Hierarchie in der Diakonie – Rendsburg. Dort hat sich der „Fitz“ breit gemacht. Der Volksmund sagt: Der Fisch stinkt vom Kopf zuerst. Um andere gesunde Fische zu retten, müssen die faulen Fische schnellstens entfernt werden.

138. Wir – das Kirchenvolk – sind verantwortlich für das, was in unserer Kirche passiert.
139. Ich wünsche mir, dass es endlich Frieden, Verständnis und genug zum Essen gibt auf der Welt für a l l e Menschen.
140. Achtet eure Mitmenschen und alles, was euren Mitmenschen eine Wertschätzung darstellt !
141. Der Gottesdienst muss zeitgemäßer werden ! z.B. Glaubensbekenntnis können nur noch wenige überzeugt sprechen.
142. Wichtigste Aufgabe ordinierter Theologen ist die Seelsorge – ganz nah bei den Menschen – In der Gemeinde ! Sie sollten nicht durch übergemeindliche Stellen diesem Dienst entzogen werden. Dieser Trend muss dringend umgedreht werden !
143. Der Pastor oder die Pastorin sollte der Gemeinde öfter ans Herz legen – das Neue Testament zu lesen !
144. Offenheit für andere Religionen
145. Ich wünsche mir, dass die Kirche nicht nur an die junge Generation denkt, sondern auch an die Bedürfnisse der alten Generation. Auch Gesang und Predigt, und dass jeder versteht, was gepredigt wird.
146. Wann wird endlich angefangen Dinge wie homo – oder Bi – oder Transsexualität als normal anzusehen ?
147. Wie soll die Kinderarmut bekämpft werden? Wie soll es mit den Flüchtlingen weiter-gehen? Aufruf: Bietet uns mehr Sicherheit! (finanziell und gesellschaftlich)
148. 1. Ich wünsche mir sehr, daß die Innenstadt belebter wäre. 2. Das Karstadt-Gebäude muss schnell weg – u. endlich etwas Neues her. 3. Die Geschäftsleute sollten ihre leeren Läden Leuten zur Verfügung stellen, die wenig Geld haben (dafür eine Idee). Oder Leuten, die eine Idee haben, aber mit der Idee nicht viel Geld machen können. Ich hätte eine Idee und bräuchte einen zentralen Raum + ein Waschbecken. Wenn sie mir helfen können? Dann 8688424
149. Wo auch immer ich stehe und Gotte mir helfe – ich will meine Kraft den Bedürftigen geben. Amen
150. Regelmäßiger Gemeindeabend: Informationen + Themen
151. Ich wünschte, die Kirche würde in den Predigten betonen, daß Respekt allen Menschen gegenüber oberstes Gebot ist.

152. Gesellschaftliche Probleme mit einer Stimme öffentlich und laut benennen.
153. Ein Pastor / eine Pastorin soll zuerst Seelsorger sein !
154. Kirche sollte sich auch politisch äußern !
155. Ich bin glücklich, dass ich jeden Tag neben meinem Mann aufwache und wir uns eine schöne Zeit machen. Unser schönes Rendsburg könnte etwas sauberer aussehen.
156. Wir Menschen sollten uns schätzen und lieben, denn Gott ist in uns allen, egal welche Religion wir haben. Gott liebt uns alle.
157. Traut unseren Tugenden und stellt Euch der Verantwortung
158. Weniger „Haben“, mehr „Sein“ ! Keine Gier nach Reichtum, Luxus oder Macht.
159. Kunst und Glauben gehören zusammen.
160. Schafft Synthesen statt Prothesen in der Welt
161. Die Politiker unseres Landes sollten aufhören, um sich selbst zu kreisen und anfangen, wirklich das Wohl der Menschen ihres Landes als Maßstab ihres Handelns zu nehmen.
162. Der „Wasserkopf“ in der Kirchenverwaltung (im weitesten Sinne) scheint immer größer zu werden. Ausgebildete Pastoren werden von der Basis abgezogen und stehen für die seelsorgerische Arbeit nicht mehr zur Verfügung. Das hat zur Folge, daß die wenigen verbliebenen Pastoren vor Ort ihrer seelsorgerischen Aufgabe nicht mehr gerecht werden können; besonders weil auch lfd. Vertretungen anberaumt werden. Kirche muss wieder für ihre eigentliche Aufgabe da sein, die Seelsorge, sonst wird sie scheitern !
163. Kirche sollte dahin gehen, wo die Menschen sind – es genügt nicht, im Kirchengebäude die Türen zu öffnen.
164. Ich bin Teil eines Organismus, der die Ressourcen unserer Mutter Erde rücksichtslos ausbeutet. Lebewesen werden aus Habgier vernichtet, Naturräume unwiederbringlich zerstört, die Förderung fossiler Energieschadet dem Klima. Wir vergiften durch Verlogenheit, Unwissenheit und Besserwisserei unser menschliches Miteinander. - Ich wünsche mir eine Gesellschaft, die sich ihrer Verantwortung für die nachfolgenden Generationen bewußt ist und ihre Verhalten entsprechend ändert.
165. Man soll niemandem etwas wegnehmen.
166. Dass meine Mitmenschen wieder mehr an sich glauben !

167. Mehr Gleichberechtigung für Homosexuelle Bisexuelle Transsexuelle !
168. Ein Leben in Frieden aller Religionen . gegenseitiger Respekt und Toleranz
169. Bitte hilf, dass die Menschen den Wert des Friedens erkennen und sich dafür stark machen !
170. Findet eine Sprache, die anspricht ! Findet einen Weg in die Herzen !
171. Die Innenstadt in tot (so gut wie) Rendsburg muss/sollte mehr für jede Altersgruppe bieten !
172. Es ist nun höchste Zeit für Frieden in der Wiege der Menschheit ! Lasst Friede werden in Israel & Palästina, HALELUJA !
173. Bitte holt die Menschen im Gottesdienst bei ihren Problemen ab, die sie eventuell haben und seid wieder Volkskirche.
174. Wohl soll die Kirche sich stets reformieren, aber der Geist Gottes soll in ihr wehen, nicht der Zeitgeist !
175. Frage nicht, was deine Stadt für dich tun kann, frage, was du für deine Stadt tun kannst!
176. Ich möchte, dass wir mehr Menschen an unserem Glauben teilhaben lassen, bzw. dass auch wir fremde Glaubensrichtungen kennenlernen.
177. Ich wünsche mir mehr Verantwortung von den Eltern für die Kinder und mehr Wertschätzung gegenüber den Fachkräften.
178. Gemeinde kommt von dem Wort "Gemeinschaft" oder von "gemein?" .., weil viele sich ausgeschlossen fühlen
179. Eltern haben gegenüber ihren Kindern eine Verantwortung zu tragen- diese kann man nicht an andere abgeben
180. Leistungsdruck macht krank!
181. Kirche soll bei ihrem Konzept bleiben und sich nicht überall einmischen .
182. Die Kirche muss für die Würde jedes Einzelnen eintreten und widersprechen, wo Menschen entwürdigt, entrechtet oder erniedrigt werden.
183. Mir macht die Verwahrlosung und Entwicklung von Kindern aus sozialschwachen Familien große Sorgen. Wie können wir die emotionale Armut abbauen? Wenn wir das Problem nicht lösen, versündigen wir uns an einer ganzen Generation.
184. Mehr Zeit für jedes einzelne Kind!

185. Der Obereiderhafen sollte zum Platz der Begegnung von Jung und Alt werden(Spiel-und Sportgeräte, Cafe..)
186. Verständnis und Mitmenschlichkeit
187. Die Vielfalt, die einander in der Kindertagesstätte begegnet, macht den Alltag bunt.
188. Man sollte nicht immer sich selbst der Nächste sein.
189. Ein respektvoller Umgang miteinander, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen sind sehr wichtig. Man muss sich aufeinander verlassen können.
190. Kirche soll nicht gegen staatliche Gesetze handeln.z.B. abgelehnten Asylbewerbern, die ausreisepflichtig sind, kein Asyl gewähren. Kirche soll nicht gegen die Wohnsitzverpflichtung von Asylbewerbern eintreten.
191. Ich sehe einen wachsenden Anteil von Menschen in der Stadt, die von Transferleistungen leben, aber nie eine Chance haben werden, in den ersten Arbeitsmarkt zu kommen. Was tun wir, um diesen Menschen ihre Würde und Anerkennung zu geben und ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen?
192. Jeder Einzelne soll gehört werden
193. Weniger Leistungsdruck in der Gesellschaft, auch gegenüber Kindern!Es wird immer mehr von den Kindern erwartet(Kinder dürfen gerne Kinder lieben)
194. Einander hilfsbereit begegnen und den Anderen wertschätzen- auch bei der pädagogischen Arbeit in den Kitas.
195. Seid dankbar! Es wird für euch gesorgt. Vertraut!
196. Dinge, die man tut, zu seiner Sache machen und Herzblut hineinstecken.
197. Ich wünsche, dass die Arbeitsbedingungen in der Kita sich für pädagogische Fachkräfte verbessern; wir brauchen mehr bezahlte Vorbereitungszeit, um die Arbeit am Kind besser zu gestalten und durchzuführen.
198. Frieden auf der Welt
199. Angebote für das "Mittelalter"(20-60jähr.) gibt es in den Gemeinden zu wenig. Ich denke dabei an Frühstücksangebote am Wochenende, Bibelkreise, Hauskreis.. in den Abendstunden.